



**Stellungnahme
des Presbyteriums der Evangelischen Gemeinde zu Düren
zum Militäreinsatz der Bundeswehr in Afghanistan
anlässlich der Neujahrspredigt der EKD-Ratsvorsitzenden**

In ihrer Neujahrspredigt hat sich die Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Margot Käßmann, kritisch zum Afghanistan-Krieg geäußert. Das Presbyterium der Evangelischen Gemeinde zu Düren stimmt ihren deutlichen Worten zu und begrüßt die öffentliche Diskussion, die sie damit entfacht hat. Diese Diskussion und die bevorstehende Afghanistan-Konferenz veranlassen uns, unsere Einstellung zum Einsatz deutscher Soldaten in Afghanistan öffentlich zu formulieren.

Wir halten daran fest: Es gibt weder einen „gerechten“ Krieg, noch ist kriegerische Auseinandersetzung ein Mittel um Konflikte zu lösen. Vielmehr geht es, wie schon in einer Arbeitshilfe unserer rheinischen Landeskirche 2005 formuliert, um die aktive Ermöglichung „gerechten Friedens“, der mehr ist als die bloße Abwesenheit von Krieg. Gerechter Frieden ist ein „offener, geschichtsdynamischer Veränderungsprozess ... zur ... Überwindung der sich wandelnden Ursachen von Unfrieden, welche sind: Not, Gewalt, Unfreiheit und destruktive Aggressivität aus Angst“.

Militärische Präsenz bei einer Friedensmission kann sich nur darin begründen, dass Menschen vor Schaden bewahrt werden und der zivile Aufbau ermöglicht wird. Auf dem Weg zu einem gerechten Frieden müssen die Aufgaben des zivilen Aufbaus und der Dialog unter den Konfliktparteien im Mittelpunkt der Bemühungen stehen. Wenn dies nicht mit Einsatz aller erdenklichen finanziellen Mittel und politischen Einflussmöglichkeiten geschieht, verliert der Einsatz von Militär seine Grundlage.

Aus unserer Sicht – auch nach seelsorglichen Gesprächen mit Soldaten im Einsatz – ist in Afghanistan die militärische Präsenz von Anfang an nicht ausreichend in eine zivile Strategie eingebunden gewesen und deshalb in Frage zu stellen. Zivile Schritte zum gerechten Frieden werden nicht wirklich in die Tat umgesetzt. Die Mittel für den zivilen Aufbau entsprechen in keiner Weise den militärischen Ausgaben. Gewalt eskaliert und die Logik des Krieges bestimmt das Tagesgeschehen. Wir anerkennen die Notwendigkeit, Soldatinnen und Soldaten in ihrer Aufgabe seelsorglich zu begleiten, da viele am Sinn ihres Einsatzes zweifeln. Nur ein konsequenter Strategiewechsel, der die zivilen Aufbaumaßnahmen in den Mittelpunkt rückt, kann diese Not lindern.

In dieser Situation fordern wir die Abkehr von der Fixierung auf militärisch-strategische Entscheidungen und eine intensive Hinwendung zu der Frage, welche gesellschaftlichen Strukturen im Lande selbst zu fördern und zu entwickeln sind, die dem Zusammenleben der verschiedenen Volksgruppen und den Menschen selbst dient. Dazu gehört eine öffentliche Diskussion darüber, warum zivile Hilfe aus Deutschland in verschiedenen Punkten versagt hat, was besser gemacht werden kann und wie viel Geld dafür nötig ist.

(Pfarrer Dirk Chr. Siedler)
Vorsitzender des Presbyteriums

Bankverbindungen:

KD-Bank eG – die Bank für Kirche und Diakonie
Sparkasse Düren (zugleich Spendenkonto)

Nr. 10 10902 017
Nr. 100 750

(BLZ 350 601 90)
(BLZ 395 501 10)

Pfarrer
Dr. Dirk Chr. Siedler
- Vorsitzender des
Presbyteriums -
Im Eschfeld 26
52351 Düren

Telefon: 02421/502640
E-Mail: DC.Siedler@
t-online.de

Datum
25.01.2010

**Evangelische
Gemeinde zu Düren**
Philippstr. 4
52349 Düren

Zentrale: 02421/188-0
Fax : 02421/188-188

www.evangelische-gemeinde-dueren.de

